



Inanspruchnahme Kommunaler Direkthilfe im Rahmen deutsch-ukrainischer Solidarpartnerschaften

<i>Einbringer/in</i> 01.0.3 Beauftragtenbüro/Beauftragte/r Internationale Kontakte/Städtepartnerschaften/Pommerania	<i>Datum</i> 12.09.2022
--	----------------------------

<i>Beratungsfolge</i>		<i>Sitzungsdatum</i>	<i>Beratung</i>
Ausschuss für Finanzen, Liegenschaften und Beteiligungen (FA)	Beratung	26.09.2022	Ö
Hauptausschuss (HA)	Beschlussfassung	04.10.2022	Ö

Beschlussvorschlag

Der Hauptausschuss der Universitäts- und Hansestadt Greifswald beschließt die Einwilligung zur Nutzung der Kommunalen Direkthilfe im Rahmen deutsch-ukrainischer Solidarpartnerschaften, um i.H.v. rund 112.000 € Sachmittel für die Ausstattung einer Schule in Greifswalds Partnerstadt Drohobytsch zu kaufen. Greifswald leistet mit der Teilnahme an diesem Vorhaben einen wichtigen Beitrag zum Wiederaufbau und zur Stabilisierung in Zeiten des Krieges in der Ukraine.

Sachdarstellung

Bereitstellung Fördermittel:

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), dem Deutschen Städtetag (DST) und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) stellen Sondermittel zur Unterstützung von ukrainischen Partnerstädten bereit.

Ausgangspunkt sind die bestehenden Partnerschaften zwischen deutschen und ukrainischen Städten (Stand Februar 2022: 78; seit Kriegsbeginn haben circa 40 weitere deutsche Städte Interesse an Partnerschaften gezeigt), in deren Rahmen sich deutsche Kommunen seit Kriegsbeginn mit zahlreichen Hilfslieferungen bereits sehr engagiert haben. Um weitere Hilfen leisten zu können, fehlen jedoch häufig die notwendigen Eigenmittel. Greifswald und Drohobytsch pflegen seit 2017 partnerschaftliche Kontakte; mit Kriegsbeginn haben auch verschiedene Initiativen aus Greifswald verschiedene Hilfstransporte in die Ukraine und nach Drohobytsch geliefert.

Das BMZ hat im Juli dazu informiert, im Jahr 2022 rund 3,5 Mio. € Sondermittel (je Stadt rund 112.000€) zur Verfügung zu stellen. Für diese Sondermittel haben 31 deutsche Städte Bedarf angezeigt, so dass seither die Gespräche und die Organisation laufen.

Vorgehensweise:

1) Den ukrainischen Städten wurden 5 Beschaffungspakete zur Auswahl gestellt,

wovon ein Paket ausgewählt werden kann:

- a) Kälteschutz (Öfen zum Heizen und Kochen)
- b) Verpflegung (Feldküchen)
- c) Kinder- und Jugendhilfe (Ausstattung von 3 Klassenzimmern, 2-3 Spielgeräte, 75 Tablets)
- d) Medizinische Produkte
- e) Gebrauchte Kommunalfahrzeuge

Greifswalds Partnerstadt Drohobytsch hat sich für das Kinder- und Jugendhilfepaket entschieden. Im Juli dieses Jahres lebten mittlerweile 11.500 Binnenflüchtlinge in Drohobytsch, so dass neben dem Wohnungsbau auch der Bau von 2 Kindergärten und 1 Schule in Betracht gezogen und geplant wird. Daher ist für diese Hilfslieferung bereits eine konkrete Verwendung geplant.

2) Um kurzfristig und zügig zu handeln, werden die Sachgüter über einen externen Kooperationsdienstleister einheitlich und gebündelt für alle 31 Kommunen beschafft und eingekauft. Dies bedeutet teilweise einen hohen organisatorischen und logistischen Aufwand; ebenso zeichnen sich Lieferengpässe ab.

3) Nach Fertigstellung bzw. Beschaffung der einzelnen Waren werden die Beschaffungspakete unmittelbar an die jeweiligen deutschen Kommunen geliefert und gehen in das Eigentum der deutschen Kommunen über (nur so kann eine Zollanmeldung und letztlich Auslieferung erfolgen). Bedingung der Inanspruchnahme der Sondermittel ist, dass die deutschen Kommunen die Kosten und die Organisation des Transportes in die Ukraine bzw. an die polnisch-ukrainische Grenze als Eigenmittel übernehmen.

4) Die deutsche Kommune kümmert sich um den Transport in enger Kooperation mit der ukrainischen Partnerkommune.

Umsetzung in Greifswald - aktueller Stand:

Die Universitätsmedizin Greifswald/Geschäftsbereich Logistik war in den letzten Monaten durch die Bereitstellung der Spendehalle in Herrenhufen ein wichtiger Kooperationspartner in der Ukraine-Hilfe. Die UMG hat seit Ausbruch des Krieges bereits 6 Hilfslieferungen in die Ukraine organisiert und durchgeführt, so dass umfangreiche Erfahrungen sowie ein sehr gutes Netzwerk an Partnern zur Verfügung stehen. Die UMG konnte nun auch für diese konkrete Hilfslieferung als Partner gewonnen werden.

Die Finanzierung des Transportes wird aus Mitteln der Stadtverwaltung, die geplant, aber bis Ende 2022 nicht mehr verbraucht werden, finanziert. Nach Rücksprache mit Drohobytsch erfolgt die Lieferung an die polnisch-ukrainische Grenze und wird von dort aus Drohobytsch abgeholt.

Nach jetzigem Stand wird das Beschaffungspaket „Kinder- und Jugendhilfe“ erst Ende November/Anfang Dezember geliefert werden können, so dass der Transport aus Greifswald möglichst noch vor dem Weihnachtsfest erfolgt.

Finanzielle Auswirkungen

Haushalt	Haushaltsrechtliche Auswirkungen (Ja oder Nein)?	HHJahr
Ergebnishaushalt	Ja	2022
Finanzhaushalt	Ja	2022

	Teil- haushalt	Produkt/Sachkonto/ Untersachkonto	Bezeichnung	Betrag in €
1	1	11102.56290000/5629	Sonstige Aufwendungen	4.000

		0.40051	für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	
--	--	---------	--	--

	HHJahr	Planansatz HHJahr in €	gebunden in €	Über-/ Unterdeckung nach Finanzierung in €
1	2022	0	0	- 4.000

	HHJahr	Produkt/Sachkonto/ Untersachkonto Deckungsvorschlag	Deckungsmittel in €
1	2022	11104.50130000 - 00200.40000 funktions- und sitzungsbezogene Aufwandsentschädigungen; monatlicher Sockelbetrag Mandatsträger	4.000

Folgekosten (Ja oder Nein)?	Nein
-----------------------------	------

	HHJahr	Produkt/Sachkonto / Untersachkonto	Planansatz in €	Jährliche Folgekosten für	Betrag in €
1					

Auswirkungen auf den Klimaschutz

Ja, positiv	Ja, negativ	Nein
	X	

Begründung:

Die Hilfsgüter für Drohobytsch werden aus Greifswald durch Polen an die polnisch-ukrainische Grenze mit einem Sattelaufleger transportiert. In der Ukraine gibt es derartige Güter aufgrund der Kriegssituation nicht, so dass diese geliefert werden müssen.

Anlage/n

1 Sondermittel Ukraine_1507 öffentlich

Mögliche Sondermittel Ukraine

Zur Verwendung über deutsch-ukrainische Städtepartnerschaften oder
Solidargemeinschaften

Agenda

Freitag, 15.7.2022 1
13:00- 15:00

Moderation: Sabine Drees, Deutscher Städtetag

- Willkommen, Olena Ovcharenko, Engagement Global
- Ziele und Hintergrund des geplanten Programmes, Marina Meuss, Ricarda Meissner, GIZ
- Situation im Bereich der Beschaffungen, Markus Lampe, externer Berater, Sachbeschaffungen
- Feedback und Kommentare der Städte / Diskussion, Sabine Drees, Deutscher Städtetag

Hintergrund

- Der Krieg in der Ukraine hat die **größte Fluchtbewegung innerhalb Europas** seit dem Zweiten Weltkrieg ausgelöst. Etwa 8 Millionen Menschen sind von der Ost- in die Westukraine gezogen. Das entspricht etwa 25 % der Gesamtbevölkerung.
- Hinzu kommt die **steigende Anzahl an Kriegsversehrten**, die medizinisch und psychisch versorgt werden muss. Die aufnehmenden Kommunen sind an ihren Belastungsgrenzen. Ihre **Basisinfrastruktur (Wasser/Strom/Müll) ist häufig zerstört**, oftmals beschädigt und auf jeden Fall überlastet.
- Das **hohe Engagement der deutschen Partnerkommunen** besteht seit Ausbruch des Krieges. Es fehlen jedoch häufig die notwendigen Eigenmittel, um weitere Hilfsleistungen anzubieten. In enger Kooperation mit laufenden Maßnahmen der deutschen EZ könnte noch mehr schnelle Hilfe zum Bevölkerungsschutz durch die Kommunen geleistet werden.



Worum geht es? Was sind die Ziele? Welche Art von Massnahmen könnten durchgeführt werden?

Thema:

BMZ könnte Sondermittel für ukrainische Städte zur Verfügung stellen für das Jahr 2022. Diese Sondermittel sollen durch die deutsche Partnerstädte genutzt werden.

Ziele:

1. Ukrainischen Städte und Kommunen sollen in ihren derzeitigen Rollen während des Krieges aber auch im Hinblick auf den Wiederaufbau gestärkt und stabilisiert werden. Stärkung des Mitspracherechtes und der Entscheidungsbefugnisse der kommunale Ebene
2. Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung und zur Stabilisierung der Region beitragen.

Mögliche Aktivitäten bis Jahresende 2022

- Aufgrund des hohen kurzfristigen Bedarfs fokussiert dieses **Vorhaben auf einheitlichen, abgestimmten Beschaffungen** und Maßnahmen, die von allen Kommunen nachgefragt und kurzfristig zur Verfügung gestellt werden können.
- Der Fokus liegt auf **Gütern zur Vorbereitung auf den Winter sowie der Wiederaufbau und Instandsetzung von kommunaler Basisinfrastruktur zum Bevölkerungsschutz**. Zudem sollen vorliegende Projektideen aus den TZ Vorhaben gefördert werden, für die bereits Bedarfsmeldungen der Kommunen vorliegen.



Zielgruppe

1. Zielgruppe sind Partnerkommunen bzw Partner in Solidaritätsgemeinschaften deutscher Städte in der Ukraine. Durch die geplanten Maßnahmen wird die Basisversorgung der betroffenen Bevölkerung in ca. 20-25 Kommunen zu verbessert.
2. Deutsche Partnerkommunen und ihre MitarbeiterInnen werden an den Maßnahmen beteiligt und können die bestehenden Partnerschaften über die derzeitige Nothilfe für eine längerfristige Unterstützung des Wiederaufbaus der ukrainischen Gemeinden ausbauen.



Aktivitäten erstrecken sich über folgende Handlungsfelder:

- Klärung der kurzfristig verfügbaren Beschaffungspakete/-angebote zum Bevölkerungsschutz und Basisinfrastruktur für Kommunen in der Ukraine
- Roundtable mit Deutschen Partnerkommunen/Städten (virtuell) zur Vorstellung der geplanten Unterstützungsleistungen und möglicher Beiträge der Deutschen Partner (Durchgeführt durch SKEW/DST)
- Festlegung der Maßnahmen und ausgewählten Partnerkommunen.
- Beschaffung und Lieferung
- Falls möglich und machbar Training von ukrainischem, kommunalen Personal im Rahmen der Lieferungen



Mögliche Maßnahmen

In der Projektlaufzeit von 5 Monaten sollen ca.20-25 Städte/Gemeinden in einer Partnerschaft an der Maßnahme beteiligt werden. Fokus: Basisversorgung und kommender Winter. Beispiele dafür wären:

Kälteschutz:

- Beschaffung von Feststoffbrenngeräten
- Vorteile:
 - Stationäre Anlage
 - Keine fossilen Brennstoffe sondern Holz
 - Geringer Installationsaufwand
- Zielregion: Ostukraine, befreite / zerstörte Gebiete

Versorgung / Verpflegung:

- Beschaffung von Feldküchen
- Vorteile:
 - Kurzfristige Versorgung von großen Massen von Betroffenen möglich
 - Langfristig nutzbar
- Zielregion: Ostukraine, befreite / zerstörte Gebiete

Kinder- und Jugendschutz:

- Beschaffung von Spielgeräten, Schulmöbeln, Tablets
- Vorteile:
 - Individuell nutzbar
 - Langfristige Maßnahme
 - Sicherstellung des Bildungsangebotes
- Gemeinden, die Binnenvertriebenen aufnehmen

Medizinische Versorgung:

- Beschaffung medizinischer Ausstattung/ Medikamente
- Vorteile:
 - Verbesserung der medizinischen Versorgung, speziell der ländlichen Bevölkerung
 - Langfristige Maßnahme
- Zielregion: Ländliche Regionen / Zerstörte Gebiete





Fragen:

Macht diese Vorgehensweise Sinn?

Welche Städte sind interessiert, diese oder andere Güter in ihrem Namen an die Partnerkommunen zu übergeben?

Können die Städte die Güter behalten?

Gibt es anderen Bedarf den man über dieses Vorhaben decken könnte?

Wer könnte den Transport übernehmen?

Wie sieht es mit den Verantwortlichkeiten aus?

Weitere Punkte?



Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

